

| | | | |
|--|---|--|------------|
| Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen | Vorlagen - Nr.: Status: Datum: Eingang: | VO/1181/2007 öffentlich 09.03.2007 09.03.2007 | TOP |
| Stadtverordnetenversammlung Marburg | | | |
| <u>Beratende Gremien:</u> | Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr Bau- und Planungsausschuss, Liegenschaften Stadtverordnetenversammlung Marburg | | |

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr. Errichtung einer Biogasanlage

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtwerke Marburg werden beauftragt

- zu überprüfen inwieweit der Standort des ehemaligen Heizkraftwerks der Universität auf den Lahnbergen zur Errichtung einer Biogasanlage geeignet scheint und inwiefern von diesem Standort aus eine Versorgung des neuen Eigentümers des Klinikums vorstellbar ist
- mit dem Rhönklinikum in diesem Sinne Gespräche zwecks Versorgung mit elektrischer Energie und Wärme (und ggf. auch Kälte) aufzunehmen
- ein geeignetes Konzept zur Realisierung dieser oder einer entsprechenden Anlage unter Kapitalbeteiligung Marburger BürgerInnen zu erstellen, welches für die Stadtwerke wie auch BürgerInnen gleichermaßen attraktiv erscheint.

Begründung:

Angesichts des weltweiten Klimawandels dürfen die Bemühungen, Energie CO-2-neutral und effektiv zu erzeugen, nicht nachlassen. Angesichts der dramatischen Lage sind vor allem kurzfristig mögliche Alternativstrategien umzusetzen. Im Gegensatz zum Bau von Großkraftwerken, die einen Vorlauf von mehr als zehn Jahren benötigen, sind dezentrale Lösungen im Bereich der Wind-, Sonnen- und Bioenergieerzeugung mit kurzem Vorlauf und mit höchster Energieeffizienz umzusetzen.

Daher bietet es sich an, dass die Stadtwerke Marburg die bisherigen Aktivitäten der Strom- und Wärmeerzeugung auf den Betrieb eines Biomasse-Blockheizkraftwerkes ausdehnen. Idealer Standort für eine solche Anlage könnte das ehemalige Heizkraftwerk auf den Lahnbergen sein.

Aufgrund der vorhandenen Infrastruktur könnten die für den Betrieb einer Biogasanlage nötigen Grundstoffe (landwirtschaftliche Produkte: Mais, Raps, andere Energiepflanzen) standortnah erzeugt und herbeigeschafft werden. Dies könnte die regionale konventionelle Landwirtschaft im östlichen Stadtgebiet stärken. Benötigte Bauten könnten auf bereits versiegelten Flächen entstehen. Die beim BHKW-Betrieb anfallende Wärme könnte sinnvoll und kostengünstig dem Klinikum zur Verfügung gestellt werden und damit Grundlage eines optimierten Energiekonzeptes des Klinikums werden. Damit könnte langfristig auch der Standort der Kliniken gefestigt werden.

Sollte sich die Biogasnutzung als nicht realisierbar erweisen sollte alternativ die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes auf Holzhackschnitzelbasis geprüft werden.

Petra Baumann

Ralf Musket